
GRENACHER

Lieber

Walter Jucker

Bei der Regionalpolizei Unteres Fricktal sind derzeit nur acht uniformierte Polizisten im Dienst, eigentlich sollten es zwölf sein. Zwei weitere Abgänge zeichnen sich ab.

Das meldet die «Neue Fricktaler Zeitung» und schliesst ihren Bericht mit dem Satz: «Eine schnelle Lösung des Personalproblems zeichnet sich nicht ab.»

Politisch verantwortlich für den Schlamassel unter Repol-Chef Hans-Ulrich Loosli sind Sie, lieber Walter Jucker. Was heisst: Sie sind dafür zuständig, dass die Misere möglichst rasch gelöst wird.

Ich habe vor einigen Wochen in dieser Kolumne über Loosli geschrieben – und selten so viele Reaktionen bekommen. Das Problem lodert offenbar schon seit langem und wie immer ist es offenbar der Kopf, der zuerst stinkt.

Wenn die Gerüchte zutreffen, die herumgeboten werden, dann wäre zwingend Handlungsbedarf geboten. Wenn etwa stimmen sollte, dass man internen Materialdiebstählen nicht nachgeht, lieber das Bussengeschäft erledigt als sich der Kleinkriminalität zu widmen, schludrige Arbeitszeiterfassung toleriert oder rät, verletzte Tiere nicht zum Tierarzt zu bringen sondern mit einem Brecheisen totzuschlagen, um Kosten zu sparen – wenn derlei geflunkert wird, muss abgeklärt werden.

Ich weiss, ich weiss, Herr Jucker: Alles nur Gerüchte, nichts hieb- und stichfestes – und doch: Wo gemunkelt und getuschelt wird, wo hinter vorgehaltener Hand an der Führungskompetenz gemäkelt wird – da sollte doch jemand wie Sie, noch von einer Partei, die nicht eben unzimperlich ist wenn es darum geht, angebliche Missstände aufzudecken, da sollten doch Sie, Herr Jucker, mal genauer hinsehen – und handeln.

Bloss: Dass ihre Parteikollegen aus Möhlin, das Politikerpaar Stutz/Müller mit einem Vorstoss im Grossen Rat auf die desolante Personallage der Repol Unteres Fricktal aufmerksam gemacht hat, passt Ihnen ganz und gar nicht. Sie würden das Problem in der Öffentlichkeit lieber totschweigen. Im Militär, sagen Sie in der Zeitung, im Militär hätten Sie gelernt, dass Schwachpunkte niemals in der Öffentlichkeit verhandelt werden sollten.

Lieber Herr Jucker: Die Polizei ist nicht die abschreckende Armee, sondern unser aller Freund und Helfer. Im Gegensatz zum Militär darf die Polizei kein Feindbild und auch keine Geheimnisse haben. Und wenn Politiker sich weigern, ihre vom Volk übertragene Verantwortung wahrzunehmen, dann sind sie fehl am Platz.

Also: Handeln Sie bitte rasch, mit offenem Visier und zielorientiert, um die öffentliche Sicherheit nachhaltig zu gewährleisten. Oder treten Sie zurück!



Photo: ©Dieter Kubli

Christoph Grenacher
grenacher@azkolumne.ch